

Anwohner klagen wegen Schusslärms

Die sportliche Heimat des SV Querum ist bedroht – Stadt bietet erneut Messungen an

Henning Thobaben

Braunschweig. Seit den frühen 1960er Jahren sind die Sportschützen des SV Querum am Feuerbergweg aktiv. Auf der Anlage trainieren die Bundesliga-Bogenschützen des Vereins, die ihrem Hobby praktisch lautlos nachgehen. Mehr Schall hingegen wird beim Abfeuern von Luftdruckwaffen, Vorderladern sowie Klein- und Großkaliberwaffen erzeugt.

Seit Jahren bereits stören sich Anwohner daran und scheinen jetzt entschlossen: Vier von ihnen haben Ende 2022 Klage gegen die Stadt Braunschweig als Eigentümerin der Anlage eingereicht. Neben dem SV Querum bangt jetzt auch die Braunschweiger Sportschützenvereinigung von 1999 (BSSV) als Mitnutzerin der Anlage um ihre Existenz.

„Wir haben den Eindruck, dass die Klage ideologisch motiviert ist. Leider gibt es Menschen in unserer Gesellschaft, die uns Schützenvereine weg haben wollen, weil unsere Aktivitäten als nicht zeitgemäß erachtet werden“, sagt Thorsten Wendt, Präsident des Schützenvereins Querum. Allerdings: So genau wisse er es nicht. Denn leider hätten die klagenden Anwohner bisher jeglichen Kontakt mit dem Verein gemieden, so Wendt. Der Verein sei jederzeit bereit zum Dialog gewesen, beteuert er.

Schützen ärgern sich: Anwohner waren zu keinem Dialog bereit

Gleiches sagt Oliver Eckert über den BSSV. Dessen Schützen sind seit Gründung des Vereins vor rund 24 Jahren in Querum aktiv – derzeit an zwei Tagen in der Woche. Sollte die Anlage geschlossen werden müssen, so Eckert, sei die Existenz auch seines Klubs bedroht. Alternative Trainingsstätten für die Angebote des BSSV gebe es in der Stadt nicht, zumal es in Braunschweig keinen Indoor-Schießstand gebe. Was auch Eckert ärgert: Die Anwohner seien zu keinem Dialog bereit, sagt er. „Stattdessen werden wir

und unsere Autos fotografiert“, so Eckert. In Sachen Lärmvermeidung ließen sich gewiss Lösungen finden, meint er – aber nur, wenn die Gegenseite auch kommuniziere. Das sei aber nicht der Fall. Folge: Investitionen in Dach, Fassade oder Heizung habe man seit der Klage auf Eis gelegt.

Auf Anfrage erläutert ein Sprecher des Braunschweiger Verwaltungsgerichts, die Kläger wollten erreichen, dass die Stadt gegen die Anlage einschreitet. Unter anderem solle die Stadt die Nutzung von Großkaliberwaffen und Vorderladern in der Anlage untersagen und die Nutzungszeiten begrenzen, so die Forderung. Das Gericht habe den Schützenverein Querum, der die Anlage betreibt, zu dem Verfahren beigelegt. Auf letzteren wiederum kommen nun Kosten zu. „Unsere Rechtsschutzversicherung zahlt in solchen Fällen nicht“, erklärt Wendt.

Laut Gericht haben die Kläger in ihrer Klagebegründung im Wesentlichen Folgendes geltend gemacht: Die Anlage hätte in den 80er Jahren insgesamt neu genehmigt werden müssen, als zusätzliche Schießstände errichtet worden seien. Dies sei aber nicht geschehen. Außerdem würden die zulässigen Lärmrichtwerte überschritten. Bei den von der Stadt durchgeführten Messungen seien die technischen Vorgaben nicht eingehalten worden.

Wenn die erforderlichen Äußerungen der Verfahrensbeteiligten



Thorsten Wendt, Präsident des SV Querum, hofft, dass sich noch eine Lösung findet.

HENNING THOBABEN



Vögel nisten in Ecken der Schießanlage. Oben sind Teile der Lärm-schutzvorrichtung zu sehen.

HENNING THOBABEN

vorliegen, werde das Gericht zu prüfen haben, inwieweit noch weitere Ermittlungen notwendig seien, so der Sprecher. Diese müsste das Gericht dann selbst vornehmen. In diesem frühen Stadium des Verfahrens sei noch nicht abzusehen, wann es zu einer Verhandlung komme, sagte er.

Stadt: Maximal zulässige Schusszahl wird eingehalten

Auf Anfrage unserer Zeitung erklärt die Stadt, dass eine Stellungnahme an das Verwaltungsgericht in Vorbereitung sei. Grundsätzlich sei das Thema der Stadtverwaltung bereits seit längerer Zeit bekannt. Es habe über die Jahre mehrfach Beschwerden zur Lautstärke der Schießübungen in der Querumer Anlage gege-

ben, denen die Stadtverwaltung nachgegangen sei. Mehrfach seien Messungen durchgeführt worden. 2019 sei dem Schützenverein Querum als Folge daraus die maximal mögliche Schusszahl bis zum Erreichen des Immissionsrichtwertes mitgeteilt worden. Diese seien bisher selbst bei einzelnen herausragenden Veranstaltungen wie Landesmeisterschaften eingehalten worden.

Vor diesem Hintergrund habe die Stadt weder bauordnungsrechtliche noch immissionsschutzrechtliche Verstöße festgestellt. Der Antrag der Beschwerdeführer auf ein bauaufsichtliches Einschreiten sei deshalb 2022 abgelehnt und der Widerspruch gegen die Ablehnung zurückgewiesen worden. Auf ein Angebot erneuter Messungen hätten die Beschwerdeführer bisher nicht reagiert.

Vertreten werden die Kläger von Rechtsanwalt Ferdinand Hirdes aus Braunschweig. Dieser teilte unserer Zeitung auf Anfrage mit, dass sich seine Mandanten in diesem Verfahrens stadium nicht zu konkreten Einzelheiten äußern wollten. Fakt sei: Seine Mandanten fühlten sich insbesondere durch die ausgeweitete Nutzung der Schießanlage durch Schützen aus der gesamten Region Braunschweigs zunehmend belästigt. Im Fokus der Klage stünden nicht die Querumer Kleinkaliberschützen und ihre Brauchtumpflege und selbstverständlich nicht die Luftgewehr- und Bogenschützen.

Erste Hilfe für Senioren und für Großeltern

Braunschweig. Halbtägige Erste-Hilfe-Kurse speziell für Senioren beziehungsweise für Großeltern, um bei ihren Enkelkindern Erste Hilfe leisten zu können, bietet das Rote Kreuz in der DRK-Begegnungsstätte Am Wasserturm, Hochstraße 13 im Östlichen Ringgebiet, an mehreren Terminen im März und im Mai an.

Für folgende Termine sind Anmeldungen möglich per Telefon unter (0531) 8011070 oder per Mail an begegnungsstaette@drkbsz.de: Erste-Hilfe-Kurse speziell für Senioren am Mittwoch, 15. März, und Mittwoch, 29. März, jeweils von 9 bis 13 Uhr. Weitere Termine am 3. und 17. Mai.

Die Kurse für Großeltern finden an denselben Tagen jeweils nachmittags von 14 bis 17 Uhr an gleicher Stelle statt. Die Teilnahme kostet jeweils 25 Euro pro Person. Für alle Termine sind noch Plätze frei.

Beide Angebote sind kein Erste-Hilfe-Komplettangebot, wie es das DRK sonst in Tageskursen anbietet. Vielmehr sind die Inhalte dieser Praxisangebote speziell auf den Bedarf von Senioren ausgerichtet beziehungsweise auf typische Verletzungen, die bei kleinen Kindern beim Spielen und Toben entstehen – und wie man sie vermeidet. *men*

Hochsensible Kinder begleiten

Braunschweig. Hochsensibilität bei Kindern ist Schwerpunkt eines Vortrags im Haus der Familie, Kaiserstraße 48, am Donnerstag, 2. März, um 19 Uhr. Was steckt hinter dem Begriff Hochsensibilität, wie erkennt man, ob ein Kind hochsensibel ist und wie geht man mit dem Kind um? Der Vortrag beschäftigt sich mit genau diesen Fragen, gleichzeitig soll er dazu anregen, die positiven Aspekte der Hochsensibilität wahrzunehmen, heißt es in der Einladung. *red*

Weitere Informationen, Gebühr und Anmeldung unter www.hdf-bs.de/ WHG07

In Kürze

Die Galerie Jaeschke lädt am Donnerstag, 2. März, um 19 Uhr zur Vernissage ein. Unter dem Titel „Dreamland“ werden die abstrakten Gemälde des Künstlers Cevin Parker in der Galerie, Schuhstraße 42, zu sehen sein. Eintritt ist frei. *red*



Grafik: Jürgen Runo © Mapcreator.io | OS.Morg